

Anschaffungspreis und Rentabilität der Holzbearbeitungsmaschinen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 30

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seiner Naturfarbe stehen und lackiert es, ganz in der Art wie bei einem Teil der heute üblichen Typenmöbel. In Anwendung der Spritztechnik erhalten die Möbel ein schleiflackähnliches Aussehen.

Es wäre noch auf eine Unzahl weiterer Anstriche, wie Karbolinieren, Streichen mit Kronengrund, Beizen, Lasieren, Lackieren, Metallanstriche, usf. Bezug zu nehmen. Doch fehlt hier der Raum dazu. Wer sich eingehender mit den einzelnen Techniken, auf welche die gegenwärtige Ausstellung hinweist, befassen möchte, greife zu dem eigens dazu herausgegebenen sehr ausführlichen und fachlich gut durchgearbeiteten Führer. Rü.

Anschaffungspreis und Rentabilität der Holzbearbeitungsmaschinen.

(Korrespondenz.)

Wenn sich der Möbel- und Holzwarenfabrikant heute dazu entschließt, die unbedingt zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlichen Maschinen zu kaufen, so werden heute mehr denn je Anschaffungspreis und Rentabilität von ausschlaggebender Bedeutung sein. Da nun aber jede einen besonderen Zweck erfüllende Holzbearbeitungsmaschine nicht nur in ihrer Ausführung (Konstruktion), sondern auch in verschiedenen Preislagen gebaut wird, so erscheint es den Interessenten meistens nicht besonders schwer, in dem niedrigsten Preise die billigste Maschine zu erblicken. Dieses schnelle Kaufen ohne besondere Überlegung rächt sich oft bitter und rasch. Während man den Kaufpreis in einer Summe beurteilt, erfordert die Einschätzung der Rentabilität eine längere Prüfung, Überlegung und Erfahrung.

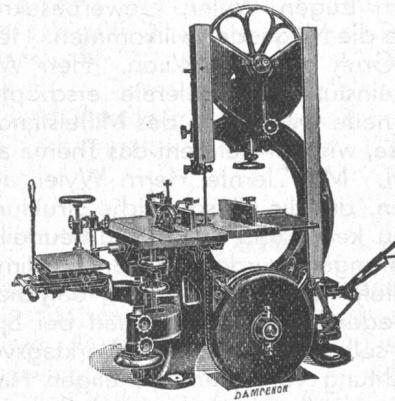
Der Nutzwert und die Rentabilität setzt sich zusammen aus der Arbeitsmenge, dem Leistungsvermögen und der Lebensdauer der Maschine. Vielfach wird ja die Größe der Arbeitsmenge bekannt sein oder sie wird sich aber verhältnismäßig leicht ermitteln lassen. Das Leistungsquantum, die Kraftmenge und die erforderliche Arbeitszeit lassen sich in vielen Fällen sehr leicht an Hand von Erfahrungen gesammelter Werte, verbunden durch Messungen der für die Arbeitsverrichtung in Betracht kommenden Faktoren berechnen. Meistens werden diese Angaben bereitwilligst von den Fabrikanten der Holzbearbeitungsmaschinen ohne weiteres gemacht.

Aus dem innerhalb einer bestimmten Zeit erreichbaren, größten Arbeitsquantum und der dazu notwendigen geringstmöglichen Kraftmenge oder aus der für die Leistung eines bestimmten Quantum notwendigen Kraftmenge und der dazu erforderlichen Zeit ergibt sich das größte Leistungsvermögen.

Diejenige Zeitdauer, über die eine Holzbearbeitungsmaschine bis zur vollständigen Unbrauchbarkeit arbeiten kann, läßt sich ohne weiteres vorher nicht genau feststellen, aber immerhin kann sie, durch gewisse Erfahrungsvergleiche geschätzt werden. Dem Fachmann verursacht eine derartige Schätzung, wenn sie sorgfältig vorgenommen werden soll, große Schwierigkeiten. Denn ganz abgesehen davon, daß die Stärke der Beanspruchung, die eine längere oder kürzere Lebensdauer bedingt, als Prüfpunkt ausscheidet, weil man sie nur normal annehmen kann, bleiben trotzdem noch genügend andere Ursachen, die auf die Gebrauchsdauer einen entscheidenden Einfluß ausüben.

Die Lebensdauer einer Holzbearbeitungsmaschine ist abhängig einerseits von der Größe des für die

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

22a

A. MÜLLER & CIE. A. g. - BRUGG

Maschine bestimmten Arbeitsquantums, andererseits von der Güte der Konstruktion, ferner von der Güte des Baustoffes und schließlich von der Ausführung des Zusammenbaues. Diese verschiedenen Faktoren, die zusammengenommen die Stabilität der Maschine bilden, bedürfen einer peinlichst genauen Untersuchung. Hat man den Preis und den Rentabilitätswert festgestellt, dann ergibt das Verhältnis zwischen diesen beiden Faktoren die Preiswürdigkeit. Nun stellt sich diejenige Maschine am billigsten, bei der das Verhältnis zwischen Anschaffungspreis und Rentabilität gegenüber anderen Objekten gleicher Gattung am günstigsten ist. Zw.

Verbandswesen.

Die Jahres-Versammlung des Verbandes Schweizerischer Arbeitsämter hörte ein Referat des Chefs des Arbeitsnachweises beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Dr. K. Bartholdi (Bern), an über „Gegenwartsfragen der schweizerischen Arbeitsmarktpolitik“. Der Referent bezeichnete als Forderungen einer vernünftigen Arbeitsmarktpolitik insbesondere die Überführung von Arbeitskräften in andere Erwerbszweige durch Umschulung, die Ausgleichung der Saisonschwankungen, eine den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Berufsorientierung des Nachwuchses, die systematische Vergleichung der Arbeitslosenziffern mit den Zahlen über die Einreise ausländischer Arbeitskräfte und die Ausdehnung des Arbeitsnachweises. In der Diskussion wurden eine systematischere Verlegung der öffentlichen Arbeiten in die „tote Saison“ und Maßnahmen zur Verhütung der Landflucht verlangt. Die Tagung schloß mit einem Ausflug auf den Rigi.

Eine Gruppe Tessin des Oeuvre. Im Circolo di Coltura in Locarno hat die Gründung der Ortsgruppe Tessin des Oeuvre (Westschweizerischer Werkbund) stattgefunden. Alex. Cingria wurde zum Obmann und Aldo Crivelli zum Sekretär ernannt. Anschließend hielt der Generalsekretär des Oeuvre, Magnat, einen Vortrag über „Tradition und Entwicklung der angewandten Kunst“ in Locarno und Lugano.

Ordentliche Herbstversammlung des Gewerbeverbandes am Zürichsee im Saale zum „Rebstock“ in Thalwil. Von beiden Ufern des Zürichsees fanden sich am 23. Oktober Handwerker- und Gewerbetreibende in Scharen ein. In einem flotten Begrüßungsworte hieß Herr Präsident Furrer von